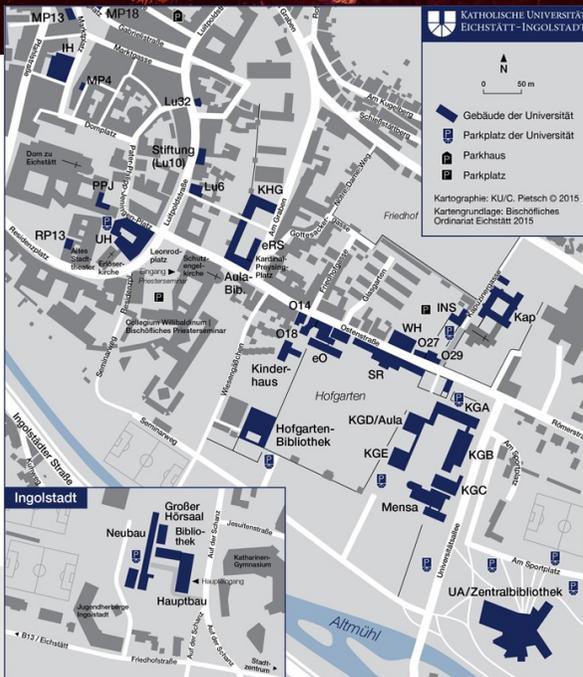


Der interdisziplinäre Studientag findet statt
im Rahmen der Kleinen-Fächer-Woche 2020

Veranstaltungsort:
KU Eichstätt-Ingolstadt
Kapuzinerkloster KAP-209
85072 Eichstätt



Tagungsorganisation

Prof. Dr. Thomas Kremer
Dipl.-Theol. Joachim Braun

Stiftungsprofessur Prinz Max von Sachsen des Bistums
Eichstätt für Theologie des Christlichen Ostens
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Pater-Philipp-Jeningen-Platz 6
85072 Eichstätt

www: ku.de/thf/christlicher-osten
E-Mail: Thomas.Kremer@ku.de
Tel: +49 / 8421 / 93-21423

Interdisziplinärer Studientag
Byzanz als Kristallisations-
punkt unterschiedlicher
christlicher Identitäten

Samstag, 25. Januar 2020
10.³⁰–17.⁰⁰ Uhr – KAP-209

Samstag, 25. Januar 2020

10:30 Uhr Begrüßungskaffee

11.00 Uhr Thomas Kremer
Byzanz als Kristallisationspunkt unterschiedlicher christlicher Identitäten
Theologie des Christlichen Ostens (Eichstätt)

12.00 Uhr Mittagessen

13.15 Uhr Diego Fittipaldi
Standardisierung der byzantinischen Liturgie anhand der geschichtlichen Entwicklung eines Buches: Das Typikon von Mâr Saba zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert
Byzantinistik (Köln)

13.45 Uhr Manana Tandaschwili
Georgien und griechische Orthodoxie
Kartvelologie (Frankfurt a. M.)

14.15 Uhr Zeljko Paša
The Characteristics of the Arabic Christian Theology
Christliches Arabisch (Rom)

14.45 Uhr Kaffeepause

15.15 Uhr Evelyn Reuter
Das verdrängte Byzanz in den Kirchen der Republik Nordmazedonien
Südosteuropastudien (Jena)

15.45 Uhr Christian Hannick
Nikon vom Schwarzen Berg—ein byzantinischer Autor des 11. Jahrhunderts und sein Weiterleben bei den orthodoxen Slaven
Slavistik (Würzburg)

17.00 Uhr *Vesper im Collegium Orientale*

18.00 Uhr *Gemeinsames Abendessen*



Sonntag, 26. Januar 2020

10:00 Uhr *Göttliche Liturgie im Collegium Orientale*

11.30 Uhr *Matinée zur Eröffnung der Photoausstellung:*

„Zeitverläufe: Dauer und Wandel“
mit dem Schwerpunkt: Libanon

Die Photographien sind die Ergebnisse eines Wettbewerbs zwischen Studierenden der Universitäten und Partnerinstitute im Libanon zum Thema „Zeitenwende in der Zedernrepublik – Das Christentum im Libanon zwischen Dauer und Wandel“. Junge christliche Libanesinnen und Libanesen waren aufgefordert, ihre Glaubenswelt photographisch festzuhalten. Dabei sollte vor allem die Frage nach der reziproken Beeinflussung von Alltag und Glaube im Vordergrund stehen: Wie beeinflusst der christliche Glaube meinen Tagesablauf? Wo wird mein Glaube im Alltag sichtbar?

Außerdem werden die archäologischen Forschungen im Libanon mit Photographien ins Bild gesetzt, wo sich die Archäologen in einem sich stets verändernden konfliktbeladenen Feld zwischen Antike, Politik und Religion bewegen. Assyrer, Phönizier, Perser, Sidonier, Griechen, Römer und Umayyaden haben im Libanon ihre Spuren hinterlassen. Die lange Geschichte hat viele auswärtige Archäologen hier tätig werden lassen. Auch für die libanesische Gesellschaft sind die antiken Wurzeln von hoher Bedeutung: Die noch stehenden sechs Säulen des Jupitertempels sind eine Art Nationalsymbol. Religiöse Spannungen bestehen seit der Antike vor Ort und beeinflussen auch die Arbeit der Archäologen.

In der Ausstellung wird das Spannungsfeld „Religion – Politik – Gesellschaft“ aus historischer, archäologischer und ethnologischer Perspektive beleuchtet. Die Fachvertreterinnen und -vertreter der Fächer Klassische Archäologie, Alte Geschichte, Europäische Ethnologie, Theologie des Christlichen Ostens und die Forschungsstelle Christlicher Orient widmen sich dem Thema mittels zahlreichen Photographien, ethnographisch-dokumentarischen Kurzfilmen sowie Wandpostern.